

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 02.01.1741-29.12.1741

1. - 2. Februar 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180686

dieser wäre der Weg zur Seligkeit. Einem andern
Leiden, der ganz in die Dienste willens zu sein
wollte, wurde antw. Matthe. 11. sein Leidniß für dich
vorgefallen, und der 33. Ps. Gedacht am Ende
zu fallen, insonderheit in der Nacht.

15.

Den 29. January feierte alt am Montag Septuagesima, mußten wir in der Malabarischen Gemeinde, je
den Anfang die Leiden Christi Christi's Passion
erzählen, nach dem mit dem Ende der vergangenen
Passions, besonders in der Nacht vom Ende der
Fasten in unserm Diocesis gedacht worden. Wir
hielten dieselben unter die vornehmsten Glieder der
Dienste Gemeinde, welche lesen können, und damit
sie selbstige verstehen, und von paragraphen zu pa-
ragraphen, so wie sie erzählt wird, mülhen sich.

Passions-Fest
Licht

Februarius

Den 1. Augusti am im am Ende der Nacht gingen,
soffen wir den Untergang der Sonnen vor uns
sich zu sehen. Zu diesen nahen wir
und sagten: siehe kommen, siehe stehen, sehen,
kommen und verlassen wurde ich Christus, damit
künden sie auf, damit wüßten sie vom Morgen bis
am Ende der Nacht, und damit laßen sie sich
dermider. An Geld, an Gut und Seele gedachte man.
Auf Befragen, was nicht besagter Mönche sich als ver-
setzt, sagte einer. Wie es sich zeigt: solches wäre
ein Wunder, weil sie von Isaac Joseph nicht alt
Commissen, anzuzeigen sochten; danach zeigten wir
ihnen, wie wir mit unsern Kindern mußten,
welche solches Lesen wir ihnen vorzubringen,
und anzuzeigen sie, auf daß sie in können.

Befragung
mit dem
Fest

Den 2. Febr. feierte lang ging ich mit dem Exzellenzen
Schavotimattu nach Pandirapadi. Im Vorabend

Gottesdienst
Fest
Fest
Fest

gelegt werden, welche nicht ohne Drogen zu seyn pfien.
 Daß man sich eine gewisse Zeitlang in einem Kisten
 und Kisten, Kisten, gestrichet haben, damit man
 sich die Haut nicht zu sehr erhitze. So auch haben sich
 zu mir N. 1. der Gott aus einem Meßingen. Geseß
 mir Wasser auf die Hand, um selbe zu waschen und die
 Mundung zu seifen, nachdem dieselbe gethan, hat der
 andere gesagt, und gab mir ein aus geigen Blasen zu
 fangen, welche Napflein in form eines Kindes Milch
 fass mit der Hand in den Leib, dort, folgte t. bis s. fand
 voll gebrühten Milch, so auch, und schüttete es in das zu vor
 empfangene Napflein. So auch, so der erste abgekauft
 Milch, schüttete er mit dem feigen, fingen der ersten Hand
 fass, und legte einige Nelli-ai (C) dazu. Da man
 also auf Malabo Milch gegeben hatte, sagte ich ihm nach
 dem der Gemahlin und seiner Kinder nachher das
 zu. (D) So auch, so wie er verfahren, zur Reife
 der andere Wasser auf gethan, denn er nicht
 mehr abgefallen worden. (E)

(C) Eine Dosis in gewaschener Hand, so die Tamarke bei
 ihm schüttete in den Pfannen.
 Den 8. Febr. Da sich einige von mir ein wenig vor
 ihr gingen, hatten wir Gelegenheit auf dem Feld der Laten-
 rade einigen Arbeit zu thun und vor demselben so an
 eine Gemahlin zu setzen. Die hatten eben Nelli-ai ge-
 geben, und waren nun mit dem Gießen derselben be-
 schäftigt: daher wir ihnen vorstellten, daß, da das Feld
 schon fast gut getragener, das Korn gut gewachsen, und
 sie also eine reiche Frucht hätten, sie das selbst als eine Wohl-
 that Gottes ansehen, Gott den Gabe dessen erkennen lassen,
 und da für dankbar werden, und sich ihnen ganz ergeben
 sollen. Die gestanden, daß, selbst nicht nur billig, daß.

gelesen
 mit seinen.